

Werk

Titel: Zeitschriftenschau

Ort: Oppeln

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616960_0006|log72

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Zeitschriftenschau.

Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. Zwölfter Jahrgang. Heft I—VIII. 1884.

I. S. 29—31. A. Brennecke: *Otto Dickmann*, franz. und engl. Schulbibliothek. Heft I.—VIII. Leipzig 1883. Renger (Gebhardt und Wilisch). Die äusseren Vorzüge in Schrift, Papier, Format und Einband, Preis (der Ganzleinwandband 8° kostet durchschnittlich 1 Mk. 25 Pf.) dienen zur Empfehlung der neuen Schulbibliothek. Jedes Heft ist als Lektürestoff für ein Semester gedacht, also für je zwei wöchentliche Lektürestunden auf 60—100 Seiten Text bemessen. Vor dem Text eine kurze Biographie des Schriftstellers, danach die erklärenden Anmerkungen. Der Inhalt in sachlicher Beziehung ist der äusseren Anlage entsprechend. Dass Synonymik und Etymologie grundsätzlich aus den Anmerkungen verbannt sind, scheint dem Rez. eine übergrosse Ängstlichkeit in Befolgung des Grundsatzes, dem „persönlichen Lehrer“ derartige „Exkurse in die mehr wissenschaftliche Sphäre zu überlassen“. Der Rez. erkennt einen grossen Vorzug dieser Sammlung darin, dass ein Speziallexikon nicht beigegeben wird (ich vermag in der Beigabe eines gesondert wie bei den Velhagen und Klasing'schen Ausgaben und sonst käuflichen Wörterbuches keinen Schaden zu erkennen). Der Rez. bezeichnet die Bibliothek als die empfehlenswerteste aller bisher erschienenen Sammlungen, welche demselben Zwecke dienen sollen. (Meine im einzelnen begründete Meinung darüber s. Heft 8 unter Schulausg.). S. 31. Hans Löschnhorn: *R. Mahrenholtz*, Molière, Einführung in das Leben und die Werke des Dichters. Kleinere Ausgabe von des Verfassers; Molière's Leben und Werke. Heilbronn 1883. Gebr. Henninger. IV, 266 S. 8°. Der Rez. bezeichnet es als einen glücklichen Griff, Mahrenholtz' grosse, 1881 als zweiter Band der „Französischen Studien“ veröffentlichte Molière-Biographie in verkürzter Gestalt und vom „kritischen Ballast befreit“ erscheinen zu lassen. Nur einige Kapitel allgemeineren Inhalts haben durch die Umarbeitung etwas gelitten. Das Buch ist zur Privatlektüre der Primaner geeignet und sollte in keiner Schulbibliothek fehlen.

II. S. 112 ff. K. Thum: *W. Fr. Eisenmann*, Schulgrammatik der franz. Sprache. 9. umgearb. Aufl. Stuttgart, 1882. Metzler. VIII und 410 S. Die Gr. ist mit Fleiss gearbeitet, gibt mehr als die Schulgr. von Plötz, da aber der Inhalt, wenigstens was die Formenlehre betrifft, viel besser geordnet ist, wird man sie in derselben Zeit wie jene durchmachen können. Wo die Terminologie von der Plötz'schen abweicht,

gibt sie das Richtigere, adjectif démonstratif bei Plötz, meint der Rez., sei doch sehr seltsam (Plötz folgt aber darin nur den Grammatikern der Franzosen; wo er mehr wissenschaftlich verfahren will, wie in seiner „Syntax und Formenlehre“, spricht er sich ebenso darüber aus wie der Rez.). Die Übungssätze sind im allgemeinen recht passend gewählt, aber wenn im zweiten Teile des Buches nur deutsche Übungsstücke ohne Angabe von Wörtern beigelegt werden, so traut Eisenmann wohl dem Schüler wie dem Schulwörterbuch etwas zu viel zu. Auf 4 Seiten gibt der Rez. an, was ihm im einzelnen aufgefallen ist; im allgemeinen hält er die Syntax für weniger gelungen. — S. 117 ff. Hans Löschhorn: *Otto Ciala*, Französische Schulgrammatik mit Übungsstücken. Untere Stufe. 2. vermehrte Aufl. Leipzig, 1881. Teubner, 156 S. 8°. Die untere Stufe ist für die drei ersten Semester berechnet und umfasst die Aussprache, das Wesentlichste der Formenlehre und einige Regeln über den Relativsatz. Die Angaben über die Aussprache sind glücklicherweise weniger umfangreich, als in ähnlichen Werken, noch eine weitere Beschränkung wäre erwünscht. Der Verf. kennt nur 3 regelm. Konjugationen, nimmt aber *punir* als Paradigma für die zweite (besser *sentir* II a, *punir* II b). Das Lehrb. wird als ein Versuch willkommen geheissen, „den Unterricht im Franz. aus den alten Bahnen der Plötzschen Lehrbücher zu heben.“

III. S. 163 ff. G. Strien: *Albert Wittstock*, L'antiquité littéraire. Extraits des classiques grecs et latins traduits en français. Jena. 1881. Herm. Costenoble. XI und 466 S. gr. 8°. Eine Auswahl aus den Werken der alten Klassiker in französischer Übersetzung; zunächst 20 griechische Schriftsteller von Homer bis Longin, dann 14 lateinische, von Plautus bis Tacitus. Die Übersetzungen sind nicht ausschliesslich von Neueren; Namen wie Jean Racine, Lafontaine u. s. w. finden sich als Verfasser. Trotz einiger Ausstellungen und Wünsche empfiehlt der Rez. das eigenartige Buch den Fachgenossen, auch den Lehrern, die sich vielleicht dadurch veranlasst sehen würden, gelegentlich einmal einen Abschnitt aus einem römischen Geschichtsschreiber von Primanern ins französische übertragen zu lassen (Für den Refer. hat es dieser äusseren Veranlassung nicht bedurft, er hat, Corneilles Horace zu Gefallen, Livius I, 23 ff. übertragen lassen und die Aufgabe nach dem Ergebnis als zweckmässig befunden). — S. 164 ff. G. Nölle: *Hermann Isaak*, Lernbuch für die französischen unregelmässigen Verba. Friedberg und Mode, Berlin, 1884. 46 S. 8°. „Das vom Verfasser angewandte Verfahren kann nur gebilligt werden, und es steht zu erwarten, dass das Lernbuch viel Anklang finden wird.“ Diesem Urteil schickt der Rez. einige allgemeine Bemerkungen voraus und einige kleine Ausstellungen nach. — S. 165 f. G. Strien: *Julius Jäger*, Die Quantität der betonten Vokale im Neufranzösischen. Heilbronn, 1883. Gebr. Henniger. 68 S. gr. 8°. (Körting und Koschwitz, Franz. Studien, Bd. IV, Heft 2.) G. Strien gibt ausführlich die Gesichtspunkte an, nach denen Jäger die Quantität der betonten Vokale im Neufranzösischen mit grosser Sorgfalt untersucht habe: die dabei gewonnenen Resultate sind am Ende der einzelnen Gruppen zusammengestellt. — S. 166 f. Derselbe: *Karl Vollmöller*, Sammlung französischer Neudrucke. 2. Armand de Bourbon, Prince de Conti, Traité de la Comédie et des Spectacles. Heilbronn, 1881. Gebr. Henniger. XIX und 103 S. 8°. Der Rez. gibt kurz den Inhalt der Abhandlung des Fürsten von Conti über die Verwerflichkeit des Schauspiels an; der vorliegende Neudruck ist nach der ersten Ausgabe des Traité von 1667 hergestellt. — S. 167 f. Derselbe: *Joh. Uthoff*, Nivelle de la Chaussée's Leben und Werke. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte des 18. Jahrh. und insbes.

zur Entwicklungsgeschichte der „Comédie larmoyante“. (Franz. Studien, herausgegeben von G. Körting und E. Koschwitz, Bd. IV, Heft 1.) Heilbronn, 1883, Gebr. Henninger. 67 S. gr. 8°. Die fleissige Arbeit gibt einen Überblick über das in seinen Einzelheiten wenig bekannte Leben des Dichters, zählt dann seine Werke und deren Ausgaben auf, berichtet ausführlich über ihren Inhalt und bespricht eingehend die Stellung des Dichters sowohl in der französischen Litteratur als in der Litteratur des 18. Jahrhunderts überhaupt. Der Rez. gibt dann eine Übersicht über den Inhalt der Schrift, rügt dabei nur einen Widerspruch, wenn S. 4 behauptet werde, de la Chaussée begründete 1733 das rührende Lustspiel Frankreichs durch die „Fausse Antipathie“, während es S. 50 genauer laute: „De la Ch. ist der Begründer des Rührdramas, nicht des rührenden Lustspiels überhaupt u. s. w.“

IV. S. 233 ff. H. Isaac: *H. Brettschneider*, La France. Premier livre de lecture à l'usage des écoles secondaires, accompagné d'un choix de thèmes en textes suivis. Altenburg, 1882. Pierer, IV und 258 S. 8°. Der Verf. will den Schüler, der Französisch zu lernen anfängt, nicht in Deutschland weilen lassen, nicht nach Sibirien oder Kalifornien verschlagen, sondern nach Frankreich führen und nur nach Frankreich. Sodann hat er sich bemüht, in der Reihenfolge seiner Lesestücke ein methodisches Fortschreiten vom Leichten zum Schwierigeren zu beobachten, dabei zugleich dem Schüler ein zusammenhängendes Bild von der äusseren Geschichte Frankreichs, sowie von seiner Kulturentwicklung zu geben. Zwei eigentlich unvereinbare Aufgaben, deren Lösung jedoch mit pädagogischem Takte versucht ist. Der Rez. macht in der Beziehung einige Vorschläge. Die Anmerkungen zeichnen sich durch klare knappe Fassung aus, und die angehängten Extemporalientexte sind eine annehmbare Zugabe. — S. 235—238. A. Brennecke: *H. Fritsche*, Molière, le Tartufo. Berlin, 1883. Weidmann'sche Buchh. S. 1—39 Vorrede. S. 43—50 Préface. S. 51—175 Text mit Anmerkungen, 8°. Der Rez. wirft zunächst die Frage auf: Gehört Mol. Tart. in die Schule? Er selbst hat in einer kleinen Oberprima (in der kein Katholik) die Lektüre gewagt und das Wagnis nicht zu bereuen gehabt. Die Fritsche'sche Ausgabe bietet quantitativ und qualitativ zu viel des Guten in den Anmerkungen, ebenso in der Einleitung. An einigen Bemerkungen über den ersten Akt weist der Rez. nach, dass neben den überwiegend sachlichen, zweckentsprechenden Anmerkungen sich doch an einzelnen Kritik üben lasse. Er fasst sein Urteil schliesslich dahin zusammen, dass das Buch auf jeder Seite den fleissigen, sachkundigen Molièrekenner verrate, dass jeder Fachlehrer des Franz. es mit Vorteil studieren werde und dass es das gründliche Verständnis des grossen Dichters in jeder Beziehung zu fördern geeignet sei; aber für die Schüler sei die Ausgabe nicht geeignet. — S. 238 f. G. Strien: *Hubert Wingerath*, Choix de lectures françaises à l'usage des écoles secondaires. Deuxième partie: Classes moyennes. 2^e éd. Cologne, 1883. Dumont-Schauberg. VI. und 394 S. 8°. Première partie: Classes inférieures. 3^e éd. Cologne, 1884. XIII. und 250 S. 8°. Der Rez. stellt die Besserungen zusammen, die die Lesebücher in den neuen Auflagen erfahren haben: die Vorzüge dieser Sammlung sind von der Kritik mit seltener Einmütigkeit anerkannt, sie ist als eine der besten ihrer Art empfohlen.

V. S. 302—305. H. Isaac: *Ch. Noël*, Glossaire français dialogué. Causeries munies de notes explicatives françaises et allemandes propres à familiariser le lecteur avec les néologismes, les gallicismes, les proverbes, les synonymes et les termes. 5^e édition. Wien, 1883. Karl Gerold Sohn. VIII und 612 S. 8°. Die Erklärung vieler fremdartiger Aus-

drücke und Wendungen wird neben deren Übersetzung vermisst, es wäre wenigstens bei ausschliesslich der Umgangssprache angehörigen Wörtern hinzuzufügen, ob sie salonfähig, familiär oder vulgär sind. Das Deutsch der Erklärungen ist an verschiedenen Stellen verbesserungsbedürftig; die Orthographie sollte sich nach dem Dic. de l'Acad. richten. Der Rez. empfiehlt schliesslich das Konversationslexikon höheren Stiles allen, die sich eine genauere Kenntnis des neuesten Französisch verschaffen wollen, besonders aber zur Vorbereitung für einen Aufenthalt in Frankreich. — S. 305 f. Hans Löschhorn: *W. Bertram*, a) Gramm. Übungsbuch für den Unterricht in der französischen Sprache. Im Anschluss an die Schulgr. von Dr. C. Plötz. Heft 1: 5. neu bearb. Aufl. 168 S. b) Dasselbe, Heft V: enthaltend schwierige Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Franz. 65. S. c) Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische zum Gebrauche für die Oberklassen höherer Töcherschulen. d) Neues Übungsbuch zum Gebrauche neben der Schulgr. des Prof. Dr. C. Plötz. 206 S. Bremen, 1881. Heinsius. Der Rez. hebt hervor, dass die Sätze in reicher Fülle vorhanden sind und auch bei geringer Zeit eine nützliche Auswahl gestatten, und dass sie aus guten modernen franz. Autoren gewählt wurden. Bei No. 2 ist der „Anschluss an Plötz“ reine Reklame; hätte der Verf. die Vokabeln unter dem Texte getilgt, so wäre sein Buch für die Oberklassen des Realgymnasiums recht brauchbar geworden. Nr. 3, für höhere Töcherschulen bestimmt, enthält gleichfalls zusammenhängende Stücke teils biographischen Inhalts, teils Betrachtungen über Gegenstände des täglichen Lebens, Briefe und Gespräche, auch ein Lustspiel. Nr. 4 begleitet in der Weise von Nr. 1 die ganze Schulgrammatik; man wird auch hier gutes Material für schriftliche Arbeiten finden. — S. 306 f.: Derselbe: *Adolf Korell*, M. Mignet, Histoire de la Révolution française depuis 1789 jusqu'en 1814. Herausgegeben und mit sprachlichen, sachlichen und geschichtlichen Anmerkungen versehen. IV. Band: Directoire, Consulat et Empire. Depuis le 27 octobre 1795 jusqu'en 1814. Leipzig, 1882. Teubner. 146 S. gr. 8. Das Schlussheft der Korell'schen Ausg. ist im ganzen den vorangehenden gleich. Die Anm. über Synonyma u. dgl. treten hier freilich mehr zurück, die historischen Notizen sind nur stellenweise zu breit geworden. Der Druck ist korrekter als im ersten Heft. Bei Gelegenheit der Lektüre in Obersekunda hat der Rec. gefunden, dass die Erläuterungen des Herausgebers dem Verständnis der Schüler fördernd entgegenkamen. — S. 307. G. Strien: *Bernhard Schmitz*, Deutsch-französische Phraseologie in systematischer Ordnung nebst einem Vocabulaire systématique. 4. Aufl. Berlin, 1882. Langenscheidt. VII u. 179 S. 8°. Der Rez. gibt die Anordnung des Werkes an, das sich durch Reichtum des übersichtlich geordneten Inhalts, Wissenschaftlichkeit und Zuverlässigkeit auszeichnet, und bringt für einige Stellen Ergänzungen bei. — S. 307 f. Derselbe: *A. Wiemann*, Französische Chrestomathie. Gotha, 1882. Gustav Schössmann. 129 S. 8°. soll als Lesebuch für Quarta, bez. Untertertia und als Unterlage zu Sprachübungen für die folgenden Klassen dienen; enthält 1) Stücke aus *L'histoire naturelle* von Bélèze, 2) aus *L'Odyssée* von Gignet; 3—5) aus *Petit Cours d'histoire universelle* von Duruy. Die Entlehnung des Stoffes aus der Mythologie und in noch höherem Grade die Heranziehung der Naturgeschichte erscheint wenig zweckmässig, die dem ersten Teile beigegebenen Questionnaires sind nicht gerade in ihrer Fassung nachahmenswert; dass die Vokabeln in dem Memorirstoff von den betreffenden Redensarten getrennt sind, wird man schwerlich billigen.

VI. S. 365 ff. G. Strien: *R. Dihm*, Hilfsbuch zur Erlernung

des Wortschatzes der franz. Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Hoburg. Frankfurt a. M., 1881. J. D. Sauerländer. XXXII und 77 S. gr. 8°. Dem Übelstande der mangelnden Wortkenntnis soll durch die vorliegende „genealogische Übersicht des französischen Wortgebäudes“ abgeholfen werden. Die Einprägung dieses Wortschatzes soll bereits in den unteren Klassen erfolgen. Die Wortfamilien sollen, ehe sie zum Auswendiglernen aufgegeben werden, vom Standpunkte einer tüchtigen Lautlehre aus erklärt werden. Eine sg. Onomatik behandelt auf 22 Seiten die Laut-, Silben- und Wortlehre. Bei aller Anerkennung der etymologischen Kenntnisse des Verfassers hält der Rez. das Buch zum Gebrauch in der Schule für wenig geeignet (Wo wäre denn in der Schule Zeit dafür übrig?). — S. 367. Derselbe: *Adolf Korell*, Mignet, Histoire de la révolution française. Ausg. mit Anm. II. Band. Leipzig, 1880. B. G. Teubner. 128 S. 8°. III. Band. 1881. 104 S. Der zweite Band umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober 1791 — 2. Juni 1793 (Chap. V—VII), der dritte führt die Geschichte der französ. Revolution bis zum 26. Oktober 1795 fort (Chap. VIII—XI). In sprachlicher Beziehung werden besonders die Synonyma berücksichtigt im Anschluss an Sachs, Wörterb. Bei den Wörtern auf *ège* ist die Orthographie *ége* beibehalten, Eigentümlich ist an manchen Stellen der deutsche Ausdruck in den Anm. — S. 367 f. Derselbe: *A. Müller*, Französische Grammatik. I. Teil. Elementargrammatik. Aachen, 1877. Kommissionsverlag von R. Barth. 48 u. 52 u. 80 S. 8°. Die erste Stufe (Quinta) enthält das wesentlichste von den Wortarten, die zweite (Quarta) das Verb, die dritte (Tertia) die erweiterte Formenlehre mit einschlägigen syntaktischen Regeln. Das Buch bietet im einzelnen manches Treffliche, daneben finden sich allerdings nicht unerhebliche Irrtümer. In den französischen Beispielen kommen manche entlegene Vokabeln vor; auch die methodische Anlage des Buches ist nicht ganz glücklich.

VII. S. 425-450. T. Merkel: *Ph. Plattner*, Französische Schulgrammatik. Karlsruhe, 1883. Bielefeld. Das Buch macht schon in seiner äusseren Erscheinung einen sehr günstigen Eindruck, der bestechenden Aussenseite entspricht der Inhalt vollkommen, an Kürze und Bestimmtheit der Regeln dürfte Plattner nicht leicht von einer andern Grammatik übertroffen werden. Auf S. 427 ff. lässt der Rez. einzelne Wünsche und Ausstellungen verlauten, die jedoch nur den Zweck haben sollen, sein im allgemeinen günstiges Urteil ins rechte Licht zu stellen. — S. 451. Klöpffer: *Adolf Kressner*, Aufsätze technischen und historischen Inhalts zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische für die obersten Klassen höherer Lehranstalten. 8°. 126 S. Baden-Baden 1884. Oskar Sommermeyer. Der Verfasser hat für die Benutzung seines Werkes besonders die Oberrealschulen, Gewerbe- und Handelsschulen im Auge, diesen ist es bestens zu empfehlen. — S. 451 f. Gustav Schneider: *G. Strien*, Die unregelmässigen französischen Zeitwörter nebst einem Abriss der französischen Syntax. Halle a. S., 1883. E. Strien. Ein recht wertvolles Büchlein.

VIII. S. 505. Derselbe: *R. Sonnenburg*, Grammatisches Übungsbuch der französischen Sprache. Methodische Anleitung zur Einübung der syntaktischen Regeln mit deutsch-französischen Mustersätzen und einem vollständigen Wörterbuche. Berlin. 1884. Julius Springer. Für die praktische Einübung der Syntax mit Ohr und Zunge ist dieses grammatische Übungsbuch das Beste und Zuverlässigste, das in den letzten Jahren erschienen ist; es folgt Schritt für Schritt den Bedürfnissen des Lernenden; der Verf. lässt zuerst das Einzelne beobachten und aus den Beispielen zu der Regel oder dem Gesetz emporsteigen. Der ganze Stoff

ist in 25 Kapiteln (173 S.) behandelt, S. 174-195 folgt ein in allen Punkten genau zutreffendes Wörterverzeichnis. — S. 505 f. G. Nölle: *Gustav Körting*, Encyklopädie und Methodologie der romanischen Philologie mit besonderer Berücksichtigung des Französischen und Italienischen. Erster Teil. Heilbronn, 1884. Gebr. Henninger. XVI und 244 S. 8°. Das Werk ist das erste seiner Art, da das von Schmitz, Encyklop. und Methodik des phil. Studiums der neueren Sprachen, eine andere Tendenz verfolgte. Der Inhalt des bisher veröffentlichten Teiles wird kurz angegeben, es ergibt sich daraus grosser Reichtum des Inhalts; übersichtliche und wissenschaftliche Anordnung und Zuverlässigkeit dienen ferner zur besonderen Empfehlung; ein abschliessendes Urteil kann erst dann gefällt werden, wenn die noch ausstehenden zwei Teile des Werkes erschienen sind. — S. 506. Derselbe: *Jean Westenhöffer*, Le Fablier de nos enfants. Recueil de fables à l'usage des écoles supérieures. Mulhouse, Buef. 208 S. 8°. Eine Sammlung gut ausgewählter Fabeln der bedeutendsten französischen Fabeldichter; vor jeder Fabel werden schwer ins Deutsche zu übertragende Vokabeln angegeben und gramm. Schwierigkeiten erörtert. Die zugefügten deutschen Fabeln sollen in der Klasse mündlich übersetzt werden; korrekter Druck, gute Ausstattung empfehlen das Buch. — S. 507. Derselbe: *Johann Westenhöffer*, Französische Fibel. In zwei Abschnitten für reichsländische Schulen. Mit 4 Holzschnitten. Mülhausen i. E. und Leipzig. Wilh. Buef. 100 S. 8°. Soll als Lesebuch beim ersten Unterricht in der franz. Sprache, in gleicher Weise wie eine deutsche Fibel für Deutsche dienen. — S. 507. Derselbe: *Adolf Lundeln*, Xavier de Maistre, Prascovie ou la jeune Sibérienne. Mit Anmerkungen herausgegeben. Berlin, 1884. Friedberg & Mode. 112 S. 16°. Bibliothèque française, Collection Friedberg & Mode. No. 1. Das Vorwort gibt eine kurze Biographie des Verfassers, die unter dem Text beigefügten Anmerkungen sind teils sachlich, teils grammatisch (und lexikalisch) und sind durchaus zweckentsprechend. — S. 508. Derselbe: *Albert Benecke* und *Friedrich d'Hargues*, Französisches Lesebuch, Anfangs- und Mittelstufe. Zweite verbesserte Auflage, mit den durch die 7. Aufl. des Dict. de l'Ac. fr. (1878) bedingten Änderungen. Potsdam, 1881. August Stein. Lobende Anzeige des hübsch ausgestatteten, fünf Abteilungen (130 S.) und ein Wörterbuch (bis S. 209) umfassenden Buches. — S. 508 f. Derselbe: *M. Weiss*, Recueil de morceaux choisis de prose et de vers — extraits des meilleurs écrivains français pour la jeunesse. Breslau, 1883. E. Morgenstern. Für die an Alter und Einsicht mehr vorgeschrittenen Leser bestimmt, führt die durch Mannigfaltigkeit und Anzüglichkeit (so!) der mit Geschmack gewählten Stücke ausgezeichnete Sammlung die Jugend in das Studium der französischen Litteratur ein. Dieser 2. Band dürfte wohl eine ebenso günstige Aufnahme erfahren wie der erste. — S. 509. Derselbe: *Gustav Lücking*, französische Grammatik für den Schulgebrauch. Berlin, 1883. Weidmann'sche Buchhdlg. Das Ganze macht den Eindruck einer wissenschaftlichen Grammatik, deren Hauptregeln, durch grösseren Druck hervorgehoben, sich dem Gedächtnisse leicht einprägen müssen; die Grammatik erscheint besonders wertvoll für Schüler von Anstalten, welche die wissenschaftliche Ausbildung derselben weniger durch das Studium der alten als durch das der neueren Sprachen und Litteraturen zu erreichen streben.

C. TH. LION.